

## Nachrichten März 2009



### **„ERF eins“ mit christlichem Radio- und TV-Programm**

Mit 32 verschiedenen Fernsehformaten und zunächst zwei Hörfunkprogrammen startet ERF Medien (Wetzlar) ab 1. März das 24-Stunden-Programm auf seinem digitalen Satellitenkanal „ERF eins“. Die Radio-Ausstrahlung von „ERF Pop“ beginnt ab 1. April. Fernsehgottesdienste sind neu ERF-Angebot, ebenso Musik- und Literatur-Sendungen. Erstmals wird Lebenshilfe live auf Telefonanrufe von Zuschauern gegeben. Die ProChrist-Abende vom 29. März bis 5. April werden ebenfalls live aus Chemnitz übertragen, Nachts kommen fremdsprachige Programme. Einstellhilfen und mehr unter [www.erf.de](http://www.erf.de) im Internet. (mk)



### **Badischer Landesbischof: Fasten ist mehr als ein Verzichten**

Fasten bedeutet nicht nur, auf Genussmittel zu verzichten, sondern auch, das Konsum-Verhalten zu überprüfen. Daran erinnerte der badische Landesbischof Ulrich Fischer zu Beginn der Passionszeit. Nach christlicher Tradition soll die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern zur Besinnung auf grundlegende Werte genutzt werden. Laut Fischer (Foto) stehen auch Christen in der Gefahr, ihr Herz an Materielles zu hängen und dieses zum Götzen zu machen. Nach Fischers Ansicht kann die Fastenzeit helfen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Hilfreich seien Gottesdienste und das Lesen der Bibel. (idea)

# Wochen

Passionszeit 2009 | 25.2.-12.4.

## Ev. Fastenaktionen regen an zur Besinnung und Fürbitte

In der Passionszeit bis Ostern wollen Hunderttausende Christen auf lieb gewordene Dinge und Gewohnheiten verzichten. Die Kampagne „7 Wochen ohne“ ([www.7-wochen-ohne.de](http://www.7-wochen-ohne.de)) empfiehlt, die durch Verzicht gewonnene Zeit zu nutzen, um Entscheidungen zu treffen, die man vor sich her geschoben hat. Bei der Aktion „40 Tage beten und fasten für unser Land“ ([www.40tagebetenundfasten.de](http://www.40tagebetenundfasten.de)) wird zur Fürbitte für Deutschland aufgerufen. Im Mittelpunkt stehen die Zehn Gebote (idea)



## 3.600 Teilnehmer beim Kongress christlicher Führungskräfte

Für eine Abkehr vom Materialismus und eine neue Hinwendung zu christlichen Werten haben sich die Referenten des Kongresses christlicher Führungskräfte in Düsseldorf ausgesprochen. Politiker und Kirchenführer sahen in seinem Motto „Mit Werten in Führung gehen“ eine wichtige Aufgabe. Führung erfolge zu 60 Prozent durch das Vorbild und die Authentizität von Leitern, so ein Unternehmensberater. Zu einer guten Führung gehöre eine ausgewogene Mischung aus Fordern und Fördern. Der Journalist Peter Hahne (Berlin) sagte zum Abschluss, die Hinwendung zum christlichen Glauben sei der einzige Weg aus der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Rezession könne nur durch einen geistigen Neuanfang bekämpft werden. Auf dem von der Ev. Nachrichtenagentur „idea“ vom 26. bis 28. Februar veranstalteten Kongress mit 3.600 Teilnehmern präsentieren sich auch rund 270 Aussteller. ([www.christlicher-kngresss.de](http://www.christlicher-kngresss.de) // [www.idea.de](http://www.idea.de))



WAS WIRD UNS IN ZUKUNFT BEWEGEN?  
**20x09**  
20 MINUTEN X 09 MACHER

## Wirtschaftsjournalist: Christen sollen sich vernetzen und engagieren

Christen sollen sich miteinander vernetzen und sich in die Gesellschaft einbringen, lautete die Botschaft des kleinen Kongresses „20x09“, der im Rahmen des Düsseldorfer Kongresses christlicher Führungskräfte erstmals stattfand. Neun Referenten griffen Themen auf, mit denen sich Christen auseinandersetzen sollten (<http://20x09.de>). Eingeladen hatten die Journalisten Markus Spieker (rechts) und Thorsten Alsleben (links) sowie die Volkswirtin Gaby Spieker (Bildmitte). Im Blick auf die Finanzkrise rief der Analyst Hans-Jörg Naumer (Frankfurt) dazu auf, sich auch um jene zu kümmern, die an die „falschen Werte“ geglaubt hätten und deren Werte nun verloren seien. „Ich glaube, dass wir im Finanzwesen einen großen seelsorgerlichen Bedarf haben“, so Naumer. Stephan Sahn, Chefarzt eines christlichen Krankenhauses in Frankfurt, plädierte dafür, dass sich Christen in ethische

Diskussionen einmischen. Als Beispiele nannte er die Vorselektion von Embryonen im Reagenzglas oder die Debatte um aktive Sterbehilfe. Zugleich wandte sich Sahn gegen ein übertriebenes Bedürfnis nach Gesundheit. Zur Würde des Menschen gehöre auch das Leiden. Der ständige Wunsch, gesund sein zu wollen, mache schließlich krank, so Sahn. Wirtschaftsjournalist Jochen Mai (Berlin) rief Christen auf, sich im Internet miteinander zu vernetzen. Man könne zwar die sich im Netz ausbreitende Gewalt und Pornografie beklagen, aber es sei der falsche Weg, deshalb auf das Internet zu verzichten. Stattdessen sollten Christen das Medium nutzen, um das Evangelium zu verbreiten. (idea)



#### **Badisches Forum über „Diakonisch-missionarische Gemeinde“**

„Was wäre das diakonische Handeln der Kirche ohne den missionarischen Drive? Was wäre das missionarische Handeln unserer Gemeinden ohne die diakonische Beglaubigung? Beides gehört auf das engste zusammen!“ betonte der südbadische Prälat Dr. Hans Pfisterer (rechts im Bild) beim Forum „Gemeinde missionarisch entwickeln“ des Amtes für Missionarische Dienste (AMD) der Badischen Landeskirche. Die AMD-Tagung in Freiburg zum Thema „Diakonisch-missionarische Gemeinde“ bot verschiedene Foren für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Gemeinden. An zwölf Ständen wurden missionarisch-diakonischen Projekte aus badischen Gemeinden vorgestellt. Pfarrerin Monika Deitenbeck-Goseberg (links) berichtet, wie ein Obdachlosen-Projekt ihre Gemeinde verwandelt hat. Durch den Kauf von drei Containern und der Anmietung von inzwischen 19 Wohnungen konnten alle Obdachlosen ihrer Stadt wieder ein Zuhause finden. Bewegend erzählte sie von den Höhepunkten und Tiefschlägen dieser Arbeit, die das Gemeindeleben bereichert haben. Heute sei der Gottesdienstbesuch doppelt so hoch wie vor diesem diakonischen Engagement. Als eigene größte Erfahrung bezeichnete sie das Gebet. Oft stehe die Arbeit vor großen Herausforderungen, die ohne Hilfe von Gott nicht zu bewältigen sie. Nach ihrem Bericht trafen sich die Teilnehmer zu einem Austausch über Bibeltexte in Gruppen. (MK)



#### **Feier: 50 Jahre Bibelkonferenzstätte „Langensteinbacher Höhe“**

Die große Bibelkonferenzstätte „Langensteinbacher Höhe“ in Karlsbad bei Karlsruhe feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Das überkonfessionelle und freie Glaubenswerk bietet jährlich mehr als 70 Seminare, Freizeiten und Tagungen zur geistlichen Orientierung an. Rund 1.000 Gäste von nah und fern kamen zur Jubiläumsfeier am 31. Januar und 1. Februar. Im Festvortrag sagte Prof. Hans-Joachim Eckstein (links), wer sich von Gott angenommen wisse, wolle sich von ihm auch verändern zu lassen. Ein geheiligtes Leben, das Gott in alles Denken und Tun einbeziehe, könne ohne Gesetzlichkeit und frommen Leistungsdruck geführt werden. Der theologische Leiter der „Lahö“ ([www.lahoe.de](http://www.lahoe.de)), Pastor Andreas Schäfer (links), sieht in der „heilsgeschichtlichen Bibelauslegung“ einen Schwerpunkt des Werkes. Dabei werde die Geschichte von Israel und der Kirche als Ergebnis göttlichen Handelns verstanden. Im Namen der Ev. Kirche dankte Ortspfarrer Ekkehard Stier dem Werk für alle geistlichen Impulse. (idea)



### **Atheisten-Plakate an Londoner Bussen führten ins Nachdenken**

Auf die groß angelegte atheistische Plakat-Kampagne an Londons Stadtbussen mit der Aufschrift „Es gibt vermutlich keinen Gott. Darum Sorge dich nicht und genieß dein Leben!“ antwortete die Britische Bibelgesellschaft mit der christlichen Plakat-Aktion: „Die Unverständigen reden sich ein <Es gibt keinen Gott> (Psalm 53)“. Die Atheisten-Kampagne schadete jedoch der Kirche nicht. Sie bewirkte eher das Gegenteil: Durch sie kamen viele Menschen ins Nachdenken über Gott und ihr Leben. So geriet die Aktion zur ungewollten Werbung für den Glauben. Gläubige Studenten nutzten die Gunst der Stunde und verteilen im ganzen Land kleine Markus-Evangelien. (MK)



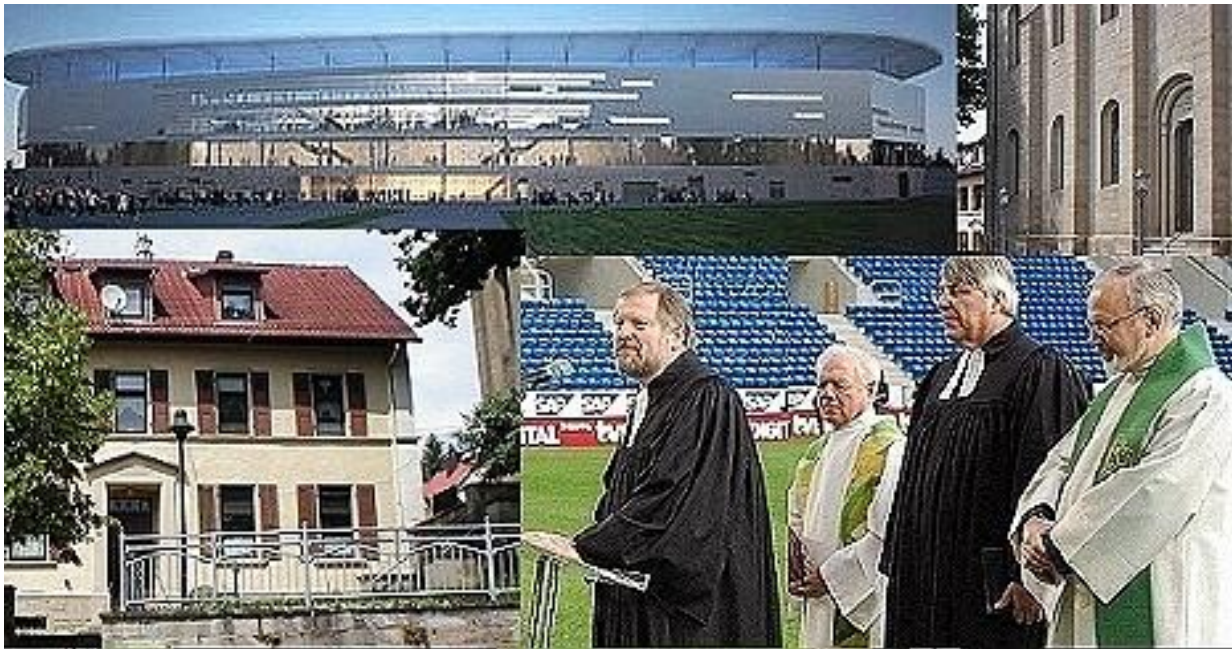
### **Künstler-Messe „Promikon“ ehrte christliche Künstler**

Der Münchner Diakon und Sänger Andi Weiss (32) erhielt bei der christlichen Künstlertmesse Promikon in Gießen den Musikpreis „David 2009“ in der Kategorie „Nationaler Künstler“. Den Preis für das beste Album bekam Sängerin Sarah Brendel (Dresden). Sie veröffentlichte bereits ihr viertes Album und hat als einzige deutsche christliche Künstlerin einen Plattenvertrag in den USA. Sarah Brendel gehört zu den erfolgreichsten Sängern im christlichen Musikbereich. Als Künstlerpersönlichkeit des Jahres 2009 wurde Christoph Zehendner ([www.christoph-zehendner.de](http://www.christoph-zehendner.de)) ausgezeichnet. Der SWR-Journalist aus Steinenbronn bei Stuttgart ist Theologe und Liedermacher. Der christliche Musikpreis „David“ ist nach dem König und Liederdichter aus dem Alten Testament benannt. (MK)



### **Bischof Fischer: Evangelische Kirche will Internet stärker nutzen**

Für eine stärkere kirchliche Nutzung des Internets hat sich der badische Landesbischof Ulrich Fischer ausgesprochen. Insbesondere solle die Verzahnung von elektronischen und gedruckten Medien verbessert werden, sagte er den „Badischen Neueste Nachrichten“ in einem Interview zu seinem 60. Geburtstag. Fischer gilt als „Medienbischof“ der EKD, denn er steht dem Gemeinschaftswerk der Ev. Publizistik vor. Er zeigte sich überzeugt, dass das Internet demnächst das Leitmedium Fernsehen ablösen werde. Schon jetzt stellten badische Pfarrerinnen und Pfarrer unter [www.ekiba.tv](http://www.ekiba.tv) ausgewählte Predigten als abrufbare Videos ins Internet. Laut Fischer will die Kirche vermehrt interaktive Elemente des Internet einsetzen, um mit Nutzern direkt in Kontakt zu treten. (idea)



### **Hoffenheim-Kicker wollen den Segen Gottes**

Fußball-Deutschland guckt nach Sinsheim. Herbstmeister TSG 1899 Hoffenheim, der freche Dorfklub aus dem badischen Kraichgau, zog in sein neues Stadion. Die Rhein-Neckar-Arena mit 30.000 Plätzen und den steilsten Tribünen der Bundesliga sind eine Herausforderung auch für die Kirchen am Ort. Sie kommen am sensationellen TSG-Aufstieg nicht vorbei. Er hat auch ihr Gemeindeleben verändert. Zur Stadion-Eröffnung waren die Pfarrer und Dekane eingeladen zu Gebet und Segen. Das Bild unten zeigt den evangelischen Gemeindepfarrer Werner Bär am Pult mit seinem Dekan Hans Scheffel (Zweiter von rechts), der an den Apostel Paulus in der „Kampfbahn für das Evangelium“ erinnerte. Links oben: das neue Stadion, rechts die Ev. Kirche Hoffenheim. Bär hat eine Dauerkarte. Er bat um Fair-Play und ein gutes Vorbild für die Jugend. Links unten das evangelische Pfarrhaus von Hoffenheim. Auch der kath. Pfarrer sein Dekan segneten auf Wunsch von Mäzen Hopp die Spieler und Trainer. (mk)



### **Weltraum-Physiker Dr. Albrecht Kellner beeindruckte in Baden**

„Ich hatte das Evangelium nicht auf meinem Radar“, bekannte der Physiker Dr. Albrecht Kellner vor mehr als 80 Verantwortungsträgern bei einem Frühstückstreffen der Internat. Vereinigung Christlicher Geschäftsleute (IVCG) im Pforzheimer Parkhotel. Heute ist der Raumfahrt-Manager am EADS-Konzern in Bremen überzeugt, dass sich der Sinn des Lebens nur in einer wesensgemäßen Gemeinschaft mit Gott erschließt. In eindrucksvoller Powerpoint-Präsentation ließ er die schier unendlichen Dimensionen und Galaxien - mit 100 Milliarden von Sternen - erkennen, in denen wir uns befinden. Für den beim Studium an der University of California zum christlichen Glauben gefundenen Kellner ist der Hinweis in der Bibel, dass alles „aus dem Nichts“ (Hebräerbrief, Kp. 11) hervorgebrochen ist, eine Bestätigung der Schöpfung durch Gott. Beeindruckt von der Präsentation schrieb der Herausgeber der „Pforzheimer Zeitung“, Albert Esslinger-Kiefer, einen großen Bericht in seinem weit verbreiteten Blatt, der diese Botschaft weiter gab und Gott als Schöpfer bezeugte. (MK)



### **HD: Kapellengemeinde bietet Weiterbildung für arme Menschen**

Als erste Kirchengemeinde in Baden-Württemberg bietet die vom badischen Pietismus gegründete Kapellengemeinde in Heidelberg, eine heute diakonische Kirche, ein kostenloses Bildungsangebot für Arme an. Mehr als zehn Kursangebote liegen bereits vor. Dozenten sind Heidelberger Bürger, die ihre Kompetenz ehrenamtlich einsetzen, um arme Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. Kapellen-Pfarrer Florian Barth (rechts im Bild) will mit dem Angebot jene Leute erreichen, die aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stigmatisierung ein schwaches Selbstwertgefühl haben, antriebslos sind und sich wenig zutrauen. Ziel der Aktion ist, den Kreislauf von Armut und Ausgrenzung zu durchbrechen und arme Menschen wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Ein erster Kurs zur „Stimmbildung“ war mit über zehn Erwachsenen bereits erfolgreich. Ein Chor ist im Werden. Die Mannheimer Opernsängerin Olga Olcewska hilft ehrenamtlich mit. Geplant sind auch Kurse in EDV, Zeit-Management, günstig einkaufen und kochen. Ferner die Sozialgesetzgebung, Behördensprache, Englischkurse, Umgang mit Medien und mehr. (epd)



### **Aufrüttelndes Buch enthüllt das wahre Gesicht des Dalai Lama**

Der Tibetologe Prof. Paul Williams hat anlässlich der Verleihung des Medienpreises an den Dalai Lama am 10. Februar 2009 in Baden-Baden davor gewarnt, fasziniert dem Tibet-Buddhismus zu folgen. Er sei unvereinbar mit dem christlichen Glauben und keineswegs pazifistisch, sondern eine Geschichte voller Gewalt. Auch Bruno Waldvogel-Frei hat langjähriger Arbeit über die Lehre des Dalai Lama recherchiert und zeigt in seinem neuen Buch „Das Lächeln des Dalai Lama ... und was dahinter steckt“ (SCM R.Brockhaus, ISBN 3-417-26253-4, Preis: 12.95 Euro) die dunklen Geheimnisse dieser Lehre auf und enthüllt das gnadenlose religiöse System des Dalai Lama, dem heute viele fasziniert zu Füßen liegen. Sein Buch ist nicht einfach, aber es öffnet die Augen. Verantwortliche in den Gemeinden sollten es lesen und verbreiten – als aufrüttelnde Dokumentation. (mk)



### **1200 Jugendliche beim Teenager-Gebets-Kongress**

Mehr als 1200 Jugendliche beteiligten sich am „Teens-Prayer-Congress 2009“ (Teenager-Gebets-Kongress) der Liebenzeller Mission auf ihrem Missionsberg. Sie beteten für die Ausbreitung des christlichen Glaubens und fragten, wo ihr Platz dabei ist. Senioren berichteten den jungen Leuten von ihren Glaubenserfahrungen. Bildbericht unter [www.liebenzell.org](http://www.liebenzell.org) im Internet. (mk)



### **Tausende bei Liebenzeller Tagen für Frauen und Männer**

Rund 2.000 Besucherinnen kamen zu den Liebenzeller Frauentagen mit Theologin Claudia Filker (Berlin) über „Sehnsucht nach Leben“. Zu den Angeboten gehörten auch Seminare wie „Zehneinhalb gute Gründe, immer denselben Mann zu küssen“ oder „Frauenfreundschaften gestalten“ und „Gemeinsam den letzten Weg gehen“. Um Männerfreundschaften, Ehe und Sexualität ging es beim Männertag Hans Peter Royer (Schladming). Traumschiff-Pianist Waldemar Grab erzählte aus seinem Leben und erfreute die mehr als 1.000 Besucher mit seiner spritzigen Klaviermusik. Neurologe Dr. Wolfgang Döhner bat in einem der 14 Seminare, angesichts rasant wachsender, krankhafter Ängste auch medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen; Angststörungen seien heute gut behandelbar. (mk)



### **Theologe: Gender-Lehre fördert zerstörerisches Denken und Handeln**

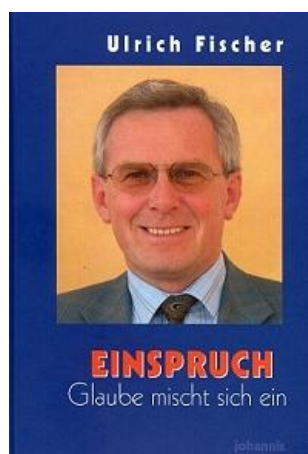
Heftige Kritik am Konzept des Gender Mainstreaming, das die völlige Gleichstellung von Männern und Frauen zum Ziel hat, übt der in Heidelberg und Mannheim lehrende Theologe Prof. Rainer Mayer. Die Gender-Bewegung behauptet, dass die soziale Geschlechterrolle von Mann und Frau erlernt und durch Erziehung frei veränderbar sei. Mayer widerspricht und schreibt in der Zeitschrift „Ev. Verantwortung“, dem Gender Mainstreaming zufolge soll Kindern möglichst früh beigebracht werden, dass es eigentlich keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern gebe und dass sie ihr Geschlecht beliebig bestimmen könnten - männlich, weiblich, bisexuell oder homosexuell. Dahinter steht für Mayer purer Egoismus. Was dem Wohl der Kinder nütze, werde bei Gender außer acht gelassen. Es fördere ein ungerechtes, illusorisches, zerstörerisches Denken und Handeln: „Das Resultat ist eine paradoxe Mischung aus Anarchismus und Zwangskollektivismus mit allen Merkmalen einer Ideologie.“ Erschreckend: Das Bundesfamilienministerium ist voll auf diesem Kurs, fördert ein „Gender-Kompetenz-Zentrum“ (Uni Berlin), das die Gender-Umsetzung der Bundesregierung unterstützt. (idea)



### **Wissenschaftler widerspricht Obamas Äußerungen zum Islam**

Äußerungen von Barack Obama beim Nationalen Gebetsfrühstück in Washington stießen auf Kritik. Vor über 3.500 Gästen hatte der US-Präsident gesagt, alle Religionen lehrten Brüderlichkeit und der Islam verbiete wie jede andere Religion, Unschuldige zu töten. Diese Aussagen seien im Blick auf den Islam unzutreffend, erklärte der in den USA lebende Islamwissenschaftler Prof. Mark Gabriel, der vor seiner Hinwendung zum Christentum im Jahr 1994 Professor für Islamische Geschichte an der Al-Azhar-Universität in Kairo und Imam in Gizeh war. Nach seinen Angaben beruhen die Aussagen des US-Präsidenten auf Unkenntnis. Im Westen werde der Islam „durch die Brille der Aufklärung“ gelesen. Muslime verstünden unter „Brüdern“ nur Glaubensgenossen. Menschen, die sich nicht zum Islam bekennen, seien grundsätzlich schuldig, weil sie Allahs Aufforderung, Moslem zu werden, nicht befolgten. Da Unschuldige nach islamischem Verständnis nur Muslime sein könnten, beziehe sich das Tötungsverbot ebenfalls nur auf Muslime. Man dürfe sich nicht durch schön klingende Aussagen islamischer Geistlicher verwirren zu lassen. (idea)

## **Das aktuelle Buch**



### **Das neue Buch des badischen Landesbischofs Ulrich Fischer**

Rechtzeitig zu seinem 60. Geburtstag am 11. Februar erschien von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer (Karlsruhe) ein kleines Hardcover-Buch mit 15 wegweisenden Aufsätzen im badischen Verlag Johannis (Lahr). Unter dem programmatischen Titel „Einspruch. Glaube mischt sich ein“ (gebunden, 12 x 19 cm, 160 Seiten, Johannis 2009, ISBN 3-501-05187-0, Preis: 9.95 Euro) geht Fischer auf Herausforderungen für die Kirchen und Christen in unserer sich wandelnden Welt ein, verschweigt kirchliche Defizite nicht, und entwickelt Perspektiven für den christlichen Glauben. Eines der Kapitel lautet „Mit Werten leiten“ und widmet sich den Zehn Geboten. Vorwort und Register fehlen nicht. Wer mit dem badischen Bischof theologisch disputieren will, sollte die 160 Seiten lesen. (MK / [www.johannis-verlag.de](http://www.johannis-verlag.de))

## Von Personen

**Prof. Dr. Peter Beyerhaus** (Gomaringen), Missionswissenschaftler und profilierter Verfechter des bibl. Missionsauftrags sowie Präsident des Theol. Konventes der Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den ev. Kirchen, wurde anlässlich seines 80. Geburtstages von seiner Kirche und der Uni Tübingen gewürdigt. Beyerhaus war Redner auch bei badischen Bekenntnistagen. Er hat sich für einen biblisch-reformatorischen Kurs der Ev. Kirche eingesetzt und darum gebeten, an den Aussagen der Hl. Schrift für Lehre und Leben verbindlich festzuhalten. Dafür gebührt ihm Dank.

**Ernst Vatter**, langjähriger Liebenzeller MISSIONSINSPEKTOR, darf am 18. März seinen 80. Geburtstag feiern. Der Japanmissionar ist auch als Buchautor bekannt und hält noch heute viele Vorträge und Bibelwochen. Herzliche Segenwünsche auch aus Baden.

**Schwester Johanna Hägele** ist seit Januar die neue Oberin der Liebenzeller Schwesternschaft und löste Schw. Erika Leimenstoll ab, die in den Ruhestand ging. **Dr. Dietrich Schmoll** (78), langjähriger DMG-Missionar in Äthiopien, erhielt das Bundesverdienstkreuz für seine Hungerhilfe und Arbeit unter Leprakranken.

## Termine

**Henhöferheim Neusatz:** Vom 9.-10. März Tagung über missionarische Jugendarbeit (Eisele, Bauer), vom 13.-15. März Sing- und Musikfreizeit (Pfr. Stephan C. Thomas mit Frau), vom 20.-22. März Kleine Sprachschule „Vom Glauben leise reden“ (Diehl, Brusche), vom 9.-13. April Passions- und Osterfreizeit mit Ehepaar Goos. ([www.henhoeferheim.de](http://www.henhoeferheim.de))